Herkunft der Datei: https://www.wiedergeburt.eu/ungeborene-sind-kommunikativ.html

Unterhaltung einer werdenden Mutter mit dem Kind in ihrem Bauch

Während der Schwangerschaft genoss Felicity es, mit ihrem ungeborenen Kind zu sprechen.

Allmählich wurde ihr bewusst, dass sie eine innere Antwort hörte und echte Gespräche führte.

Im sechsten Monat der Schwangerschaft fragte Felicity das Baby, ob es gesund sei, und erhielt eine bejahende Antwort. Als besorgte Erstgebärende fragte sie weiter, ob es irgendwelche Flecken auf ihrem Körper gäbe.

„Nun“, sagte das Baby zu ihr, *„ich habe tatsächlich ein Muttermal an meiner Ferse, das die Form eines Apfels hat.“*

In der Familiengeschichte gab es keine solchen Male. Aber als das kleine Mädchen geboren wurde, stellte sich heraus, dass es ein apfelförmiges Muttermal an einer Ferse hatte.

Kommentar

Wer die Möglichkeit einer Kommunikation mit einem noch ungeborenem Kind a priori ausschließt, wird hier als Erklärung Hellsicht oder Präkognition seitens der Mutter anbieten. Das erklärt aber nicht, wieso die Tatsache eines Muttermals in die Geschichte einer Unterhaltung gekleidet wird, anstatt nur ein Faktum mitzuteilen.

Literatur

Hallett, Elisabeth (2002) Stories of the Unborne Soul/ The Mystery and Delight of Pre-BirthCommunication, Writers Club Press, Lincoln, New York, ISBN: 0-595-22361-3, S. 50; der Bericht stammt aus Cassandra Easons Buch “The Mother Link”.